

## Auf dem See.

Goethe.

Op. 92. N° 2.

132.

*Mäßig.*

Pianoforte.

Und fri - sche Nah - rung, neu - es

Blut saug ich aus\_ frei - - er Welt; wie

ist\_ Na - tur\_ so hold\_ und gut, die

mich am\_ Bu - - - sen hält! Die Wel - le wie - get

un - sern Kahn im Ru - der - takt hin - auf, — und Ber - ge, wol - kig

cresc.

him - mel-an, be - geg - nen un - sern Lauf, und Ber - ge, wol - kig

cresc.

him - mel-an, be - geg - nen un - sern Lauf.

Aug, mein Aug, was sinkst du nie - der?

pp

Gold - - ne Träu - me, kommt ihr wie - der?

Weg, du Traum! so Gold du bist; hier auch Lieb und  
 Le - ben ist, hier auch Lieb und Le - ben ist. Auf der Welle

blin - ken tausend schwebende Ster - ne; weiche Ne - bel trin - ken

rings die tür - men-de Fer - ne; Mor - genwind um - flü - gelt die be - schat -

- te-te Bucht, und im See be - spie-gelt sich die rei - fen-de Frucht.

Auf der Wel-le blin - ken tau-send schwebende Ster - ne; wei-che Ne-bel

trin - ken rings die türmende Fer - ne, wei - che Ne - bel trin - ken

rings die türmende Fer - ne, auf der Wel - le blin -

ken tau - send schwe - ben-de Ster - .

cresc.

ne.